

Dokumentation



**Warum ein Antifaschist, der in
Ketsch gegen die neonazistische
NPD protestierte, bestraft werden soll !**

Grundgesetz Artikel 20, Absatz 4.

"GEGEN JEDEN, DER ES UNTER-
NIMMT, DIESE ORDNUNG ZU BE-
SEITIGEN, HABEN ALLE DEUTSCHEN
DAS RECHT ZUM WIDERSTAND,
WENN ANDERE ABHILFE NICHT MÖG-
LICH IST."



RICHARD PITTERLE
FRIEDRICH-EBERT-STR. 9/133
7032 SINDELFINGEN

VORGESCHICHTE:

Im September 1979 wurde durch die Presse bekannt, dass die NPD ihren Bundesparteitag in Ketsch bei Mannheim am 8./9.12.1979 durchführen will. Nach den Landesparteitagen der NPD in Wasseralfingen und Tuttlingen, der Reichsgründungsfeier in Stuttgart, war es die vierte neonazistische Provokation in diesem Jahr. Aus diesem Grunde stellte der Landesvorstand der VVN - Bund der Antifaschisten in einer Pressemitteilung vom 14.9.1979 fest, "dass alle demokratischen Kräfte in Baden-Württemberg und darüber hinaus mithelfen müssen, den NPD-Parteitag zu verhindern", unter Berufung auf Artikel 139 GG. In den folgenden Tagen und Wochen protestierten zahlreiche gewerkschaftliche Gremien, Jugendverbände und demokratische Einzelpersonlichkeiten beim Bürgermeister in Ketsch gegen die Vergabe städtischer Räume an die NPD.

ERSTER ERFOLG ANTIFASCHISTISCHER PROTESTE

Die Proteste der Demokraten fanden ein positives Echo. Der Bürgermeister von Ketsch erklärt in einem Schreiben an die VVN - Bund der Antifaschisten:

"Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 20.9.1979 und die Unterredung mit Herrn Erwin Knapp aus Schwetzingen am 21.9.1979 teilen wir mit, dass unsere Zusage an die NPD bezüglich der Überlassung unserer Rheinhalle zur Durchführung eines Bundesparteitages mit Schreiben vom 21.9.1979 zurückgenommen wurde."

Wie nicht anders zu erwarten war, beantragte die NPD gegen diese Entscheidung eine einstweilige Verfügung beim Verwaltungsgericht in Karlsruhe. Da man wusste, dass die Gerichte bei früheren Entscheidungen der NPD grünes Licht für ihre Hetzveranstaltungen gegeben haben, liefen die Vorbereitungen für eine wirksame antifaschistische Gegenaktion weiter.

Demokratische Organisationen und Jugendverbände forderten in Resolutionen die Verantwortlichen auf, dafür zu sorgen, dass der NPD-Bundesparteitag nicht stattfinden darf.

Stellvertretend für viele andere seien genannt:

- Vollversammlung des Landesjugendrings Baden-Württemberg;
- Kreisjugendausschuss der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) Stuttgart;
- Kreisdelegiertenkonferenz der ÖTV Heidelberg;
- DGB - Kreisvorstände Heidelberg und Mannheim;
- Ortsjugendkonferenz der IG-Metall in Stuttgart;
- Stuttgarter ASTEN-Konferenz;
- Stadtjugendring Stuttgart.

ORGANISierter WIDERSTAND

Aber es blieb nicht nur bei Erklärungen. Im ganzen Land wurden antifaschistische Komitees und Initiativen zur Verhinderung des NPD-Parteitages in Ketsch gebildet. In Stuttgart schlossen sich 14 Organisationen zusammen, um gemeinsame Schritte gegen den NPD-Parteitag abzustimmen. In Mannheim gab es noch ein breiteres Bündnis der Antifaschisten.

DIE JUSTIZ AUF DER SEITE DER NAZIS

Am 19. November verpflichtete das Verwaltungsgericht in Karlsruhe die Gemeinde Ketsch, der NPD den Tagungsraum zur Verfügung zu stellen. Gegen diese Entscheidung legte die Gemeinde Ketsch Berufung ein.

Fortsetzung auf Seite 3

In vielen Städten des Landes informierten Antifaschisten durch Veranstaltungen und Informationsstände, warum sie gegen das Stattfinden des NPD-Parteitages sind und warum sie notfalls auch nach Ketsch fahren werden, um an den Protestaktionen gegen die NPD teilzunehmen. Auch in Sindelfingen führte die dortige Ortsgruppe der VVN - Bund der Antifaschisten einen Informationsstand durch (siehe Flugblatt).

DER BUNDESPARTEITAG DER NPD DARF STATTFINDEN!

Noch bevor am 5. Dezember bekannt wird, dass der Verwaltungsgerichtshof in Mannheim die Berufung der Gemeinde Ketsch zurückgewiesen hat und somit den Nazis endgültig freie Bahn gab, meldete die VVN - Bund der Antifaschisten eine Demonstration in Ketsch an. Der DGB rief zu einer "Kundgebung gegen den Neofaschismus" vor dem Tagungsort der NPD auf. In vielen Städten Baden-Württembergs, in denen antifaschistische Initiativen oder VVN-BdA-Ortsgruppen aktiv waren, wurden Fahrmöglichkeiten zur antifaschistischen Manifestation in Ketsch organisiert. Die Nazis sollten in die Schranken gewiesen werden. Auch aus Sindelfingen fuhren ca. 30 Antifaschisten nach Ketsch, unter ihnen Richard Pitterle, Ortsvorsitzender der VVN - Bund der Antifaschisten.

ZUR PERSON:

Richard Pitterle wurde am 2. März in der CSSR geboren. Die Mutter ist Tschechin, sein Vater deutscher Abstammung. Seine Kindheit verbrachte Richard in der Tschechoslowakei. Im Jahre 1970 kam er dann mit seinen Eltern im Rahmen der Familienzusammenführung in die Bundesrepublik. Er besuchte zuletzt das Pfarrwiesengymnasium in Sindelfingen, wo er als politisch be-

wusster und aktiver Schüler bekannt war. Seine Mitschüler wählten ihn deshalb zum stellv. Schülersprecher. Mit 15 Jahren trat er in die VVN - Bund der Antifaschisten ein, hier fand er seine politische Heimat. In Sindelfingen/Böblingen baute er die Ortsgruppe der VVN - Bund der Antifaschisten wieder auf. Seit 1978 ist er ihr Ortsvorsitzender. Seit 1979 ist er auch Mitglied des Landesbeirats der VVN - Bund der Antifaschisten Baden-Württemberg. Richard Pitterle ist gegenwärtig Student der Rechtswissenschaft in Tübingen.

EINE MACHTVOLLE ANTIFASCHISTISCHE DEMONSTRATION

Über zwanzig Mannheimer Organisationen riefen zu antifaschistischen Gegenaktionen gegen den NPD-Parteitag auf. Gekommen waren etwa 8.000 Antifaschisten. Auf der Kundgebung verurteilte Fritz Karg, Kreisvorsitzender des DGB Mannheim, die Praxis der Verwaltungsgerichte. In einer anschließenden Demonstration durch Ketsch forderten die Teilnehmer das Verbot aller nazistischen Gruppierungen und die Auflösung der SS-Verbände.



Ehemalige KZ-Häftlinge und junge Antifaschisten bei der Demonstration in Ketsch.

Am Nachmittag fand bis zum späten Abend auf dem Festplatz ein Konzert unter dem Motto "Rock gegen Rechts" statt, das die "Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend" organisiert hatte.

Auch am nächsten Tag beherrschten die Antifaschisten das Bild in der Stadt, durch die Blockade der Innenstadt wurde die öffentliche Kundgebung der NPD verhindert.

VERHAFTUNG VON RICHARD PITTERLE WÄHREND DER KUNDGEBUNG

Während der Kundgebung des DGB kam es vor der Rheinhalle zu Auseinandersetzungen, bei denen Richard Pitterle von der Polizei willkürlich verhaftet wurde.

Der Tagungsort der Nazis wurde von der Polizei in eine Festung umgewandelt. Etwa 1.500 Polizeibeamte hinter 3-fach aufgetürmtem NATO-Stacheldraht, bewaffnet mit extrem langen Knüppeln,



chemischer Keule, gepanzerten Wasserwerfern sorgten für den Schutz der Nazis. Nach inoffiziellen Schätzungen kostet dieser Polizeieinsatz zugunsten der Neonazis den Steuerzahler über eine halbe Million Mark. Die Nazis waren noch nicht alle in ihrer Versammlungshalle eingetroffen. Eine einzige Zufahrtstrasse war als Eingang von der Polizei freigelassen worden. Ein Teil der ankommenden Demonstranten sammelte sich spontan auf der Strasse, um der Forderung nach Verbot des

NPD-Parteitages Ausdruck zu verleihen -unter ihnen auch Richard Pitterle-. Die NPD-Ordner versuchten zuerst die Antifaschisten zu vertreiben, aber es wurden immer mehr. Die NPD-Ordner mussten sich zurückziehen. Die Polizei hatte vor dem Eingang sofort eine Kette gebildet. Richard Pitterle unternahm einen Versuch, mit den jungen Polizeibeamten zu diskutieren. Diese hatten jedoch ein striktes Redeverbot. Auf der Strasse riefen die versammelten Antifaschisten: "Nazis raus aus Ketsch und anderswo" und "NPD-neue Politur - alte braune Nazidiktatur". Richard Pitterle forderte im Namen der Demonstranten den sofortigen Abbruch des NPD-Parteitages. Deshalb vermutet die Polizeiführung in ihm wahrscheinlich einen gefährlichen Agitator. Einzelne Delegierte der NPD kamen nicht mehr durch, da weiter hinten von den Antifaschisten Ketten gebildet wurden. Polizeigriffruppen sprangen vor und sprengten mit Brachialgewalt die Demonstrantenketten, um den Nazis den Weg zu bahnen. Der Polizeieinsatzleiter forderte die Antifaschisten auf, die Strasse zu räumen. Strasse frei für die Nazis! Richard Pitterle setzte sich auf den Boden und demonstrierte dadurch passiven Widerstand.

Dadurch fiel er der Polizei zum zweiten Male auf. Dann spitzte sich die Situation zu. Die NPD-Ordner schnaubten vor Wut, weil die Nazis keinen ungehinderten Zugang hatten. Einer schrie dem Polizeichef zu: "Wenn Sie da nicht für Ordnung sorgen, dann hole ich meine Jungs". Und wie auf Befehl sorgte die Polizei für Ordnung. Eine Greiftruppe der Polizei stürmte vor. Die Antifaschisten sprangen von der Strasse weg, weil sie dem Knüppel entgehen wollten. Die Eingreiftruppe hatte es jedoch auf Richard Pitterle abgesehen. Er wurde gepackt, seine Brille fiel zu Boden, man sah, wie er versuchte, mit beiden Händen seine Brille vor der Zertrampelung zu schützen, mit verrenkten Armen und an den Haaren wur-

de er hinter die Absperrung gezerrt, dort zuerst in den Würgegriff genommen und dann brutal, ohne jeglichen Grund, zu Boden gestossen. Die Strasse wurde zur gleichen Zeit mit Hilfe der Polizeiknüppel geräumt. Es muss



aber festgestellt werden, dass Richard Pitterle weder Gewalt angewandt, noch zur Gewalttätigkeit aufgerufen hat. Seine Festnahme sollte ein Mittel der Einschüchterung gegenüber den anderen Demonstranten sein.

ERLEBNISBERICHT VON RICHARD PITTERLE

"Das erste, woran ich dachte, als man mich abführte, war, dass ich alles vermeiden musste, was man mir später als Widerstand gegen die Staatsgewalt auslegen würde. Deshalb befolgte ich ohne Murren die Befehle der Polizei. An den hämisch grinsenden Nazis vorbei, wurde ich zum Einsatzwagen gebracht. Man befahl mir, alle meine Taschen zu leeren und meine Schuhe auszuziehen, dann wurde ich nach Waffen abgetastet. Gefunden wurden natürlich keine. Ich durfte dann meine Schuhe wieder anziehen und ausser dem Personalausweis wurde mir der Inhalt meiner Taschen zurückgegeben. Später wurde ich in ein Arrestauto gesetzt. Wir warteten etwa 15 Minuten, schliesslich fuhren

wir los. In der Innenstadt von Ketsch mussten wir ebenfalls eine längere Zeit warten, da die Innenstadt durch die machtvolle antifaschistische Demonstration blockiert war. Wohin man mich bringen würde, wusste ich nicht. Ich war nur sicher, dass mich meine Freunde, meine Kameraden von der VVN - Bund der Antifaschisten nicht im Stich lassen würden. Dennoch war ich ziemlich erleichtert, als ich feststellte, dass man mich nicht ausserhalb von Ketsch brachte. Ich wurde in die Schule von Ketsch gebracht, das Hauptquartier der Polizei und provisorisches Gefängnis zugleich. An einem Raum stand ein Schild "Gefangenen-Sammelstelle". Die Kriminalpolizei empfing mich als ihren "ersten Gast".

Man stürzte sich wieder auf den Inhalt meiner Taschen. Triumphierend wurde mein Mitgliedsbuch der VVN - Bund der Antifaschisten sichergestellt. Nachdem ich dagegen protestierte, bekam ein Kripobeamter die Anweisung, das Mitgliedsbuch zu photokopieren. Dann wurde ich erkenntungsdienstlich behandelt: Fingerabdrücke, Fotos mit Nummer, etc. In der folgenden Vernehmung eröffnete man mir, dass ich wegen Landfriedensbruch, Widerstand gegen Staatsgewalt und schwere Körperverletzung vorläufig festgenommen sei. Ich erklärte, dass ich mich in den angesprochenen Punkten als unschuldig fühle und protestierte gegen die erkenntungsdienstliche Behandlung, schliesslich sei ich kein Verbrecher. Da ich nur Aussagen zur Sache machte, fragte man mich, ob ich mit dem Bus der VVN - Bund der Antifaschisten wieder zurückfahren würde. Ansonsten müsste man mich bis zur Beendigung des NPD - Parteitages in Vorbeugehaft nehmen. Wie ich später erfuhr, wurde ich nur deshalb vier Stunden nach meiner Verhaftung auf freien Fuss gesetzt, weil die Sprecher der Kundgebung beim Polizeieinsatzleiter meine Freilassung verlangten. Ich bin freigelassen worden mit der Auflage, Ketsch sofort mit dem Bus zu verlassen."

Fortsetzung auf Seite 6

DAS ANGEBOT DER STAATSANWALTSCHAFT

Richard Pitterle wusste, dass ein Prozessverfahren gegen ihn ansteht. Bei seinen Gesprächen in Frankreich mit dem Bruderverband der VVN - Bund der Antifaschisten, der FNDIRP, informierte er die französischen Widerstandskämpfer über seinen Fall. Im



Gemeinsame Totenehrung in Evry. Richard Pitterle bei der Kranzniederlegung am Mahnmal für die Opfer des Faschismus.

Februar protestierte die Organisation der FNDIRP - Departement Essonne - gegen das Ermittlungsverfahren gegen Richard Pitterle. Einen Monat später schlug der Staatsanwalt Richard Pitterle die Einstellung des Verfahrens gegen die Zahlung einer Geldbusse vor. Dieses Angebot lehnte Richard Pitterle ab. Warum?

Sein Protest gegen den NPD-Parteitag in Ketsch war ein staatsbürgerliches Recht und keine schuldhafte Handlung. Das Eingehen auf den Vorschlag der Staatsanwaltschaft, gegen die Zahlung einer Geldbusse, hätte ein Schuldbekenntnis bedeutet.

Richard Pitterle hatte keinen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte geleistet, wie ihm jetzt die Staatsanwaltschaft vorzuwerfen versucht.

DIE ANKLAGE DER STAATSANWALTSCHAFT

Am 29.9.1980 kam dann die Anklage der Staatsanwaltschaft. Richard Pitterle soll sich vor dem Amtsgericht Schwetzingen wegen "Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte" verantworten. Man wirft ihm vor, er habe während seiner Verhaftung gegen drei Polizeibeamte geschlagen.

Dieser Prozess ist ein Versuch, den Widerstand gegen die alten und neuen Nazis zu kriminalisieren. Mit der möglichen Verurteilung von Richard Pitterle soll, wie im Urteil gegen Roswitha Wolf in Bochum, erneut ein Abschreckungseffekt gegen aktives Engagement der Antifaschisten erzielt werden.

WARUM DIE VVN - BUND DER ANTIFASCHISTEN DAS VERBOT DER NPD UND DER NAZI-PROPAGANDA FORDERT?

Die faschistische Ideologie ist eine kriminelle Ideologie, ihre Organisationen sind verbrecherische Vereinigungen. Ihnen gegenüber kann es keine Toleranz geben. Die terroristischen Mordtaten von München, Bologna und Paris beweisen, die Nazibanden sind erzogen und tätig im Geiste der Menschenverachtung, der Menschenvernichtung, des Völkermords, kurzum im Geiste von Auschwitz und Majdanek. Deswegen verbietet der Art. 139 des Grundgesetzes nazistische Aktivitäten und Propaganda. Wenn die staatlichen Organe untätig bleiben, ist es die Pflicht jedes Antifaschisten, sein in der Verfassung garantiertes Widerstandsrecht wahrzunehmen.

Anhang Dokumente

Aufruf

ZUR KUNDGEBUNG UND DEMONSTRATION

AM 8. DEZEMBER 1979 IN KETSCH.

GEGEN DEN PARTEITAG DER NPD

GEGEN NEONAZISTISCHE UMTRIEBE!

Die neonazistische NPD will am 8. und 9. Dezember dieses Jahres in Ketsch am Rhein einen "Bundesparteitag" durchführen. Nach all dem, was die Faschisten über unser Volk und die Völker Europas gebracht haben, formieren sich heute erneut nazistische Gruppen, beschmieren Wände und Grabsteine mit ihren Mordparolen, bilden bewaffnete Terrorgruppen, üben den Bürgerkrieg und spielen sich wie ehemals die Hitler-Partei als Heilsbringer auf. Noch marschieren sie getrennt, aber ihr gemeinsames Ziel ist

- der Abbau der demokratischen Rechte und die Abschaffung des Streikrechts
- die Vernichtung der Arbeiterbewegung und ihrer Gewerkschaften
- die Verschärfung des Wettrüstens
- die Rückeroberung "verlorener Gebiete", was zu einem atomaren Vernichtungskrieg führen würde.

Die Zerschlagung der politischen Organisationen der Arbeiterbewegung und der Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten war die Voraussetzung dafür, dass das Grosskapital den 2. Weltkrieg entfesseln konnte, war die Voraussetzung für den Millionenmord an den europäischen Völkern, an den Juden und anderen Minderheiten und auch an den Millionen Deutschen, die ihr Leben für den Krieg und den Profit des Rüstungskapitals geben mussten.

Die stärkste Gruppierung in dem Sammelsurium neuer und alter Nazis ist die NPD, die so wenig national und demokratisch ist wie einst die NSDAP national und sozialistisch war.

Baden-Württemberg ist zu einem Tummelplatz dieser neonazistischen Partei geworden. Das ist kein Zufall. Hier bescheinigte ihr das Verwaltungsgericht "Verfassungstreue", hier dürfen ihre Führer im Gegensatz zu aufrechten Demokraten Lehrer und Beamte im öffentlichen Dienst sein. Der Vorsitzende der NPD im Rhein-Neckar-Kreis, Günter Deckert, dessen Hasstiraden gegen Demokraten und ausländische Arbeitskollegen aktenkundig sind, ist als Oberstudienrat im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg.

Aus einem internen NPD-Rundschreiben geht hervor: Die NPD will auf ihrem Parteitag die Umwandlung in eine faschistische Kampfpartei und damit die Sammlung aller faschistischen Gruppierungen und Banden bewerkstelligen.

Viele Organisationen gewerkschaftlicher und politischer Art, Jugendbewegungen und Verfolgtenverbände haben gegen die NPD-Provokation protestiert. Wir weisen darauf hin, dass gemäss Artikel 139 des Grundgesetzes und entsprechend den Bestimmungen der Landesverfassung nazistische Aktivitäten und Demonstrationen verboten sind.

Die 55 Millionen Toten des letzten Weltkrieges, die Millionen Opfer der Konzentrations- und Vernichtungslager, die Folterung und Ermordung aufrechter Demokraten und Arbeiterfunktionäre durch das Hitler-Regime sprechen eine zu deutliche Sprache.

Darum:

Wehret den Anfängen:

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Wir wenden uns an alle Demokraten!

Beantworten wir gemeinsam die faschistische Provokation mit einer gewaltigen demokratischen Manifestation.

BETEILIGT EUCH AN DER KUNDGEBUNG UND DEMONSTRATION

**AM SAMSTAG, DEM 8. DEZEMBER 1979, UM 10 UHR,
AUF DEM FESTPLATZ IN KETSCH.**

Gemeinsam gegen Rechtskurs, Faschismus und Kriegshetze - Gemeinsam für Freiheit und Frieden.

Der Parteitag der neonazistischen NPD in Ketsch muss verhindert werden!

■■■■■

VVN-Bund der Antifaschisten, Mannheim
VVN-Bund der Antifaschisten, Kreisverband Schwetzingen
Antifaschistischer Arbeitskreis Ketsch
Jungsozialisten in der SPD, Kreisvorstand Mannheim
Jungsozialisten in der SPD, Kreisverband Heidelberg
Jungsozialisten in der SPD, Kreisverband Rhein-Neckar
Jugendzentrum in Selbstverwaltung "Friedrich Dürr"
SDAJ - Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, Mannheim
Naturfreundejugend, Landesjugendleitung Baden
SJD - Die Falken, Mannheim
DKP - Deutsche Kommunistische Partei, Kreisvorstand Mannheim
SPD - Ortsverein Neckarstadt-West
Antifaschistische Initiative Mannheim
Antifaschistischer Arbeitskreis Weinheim
Stadtjugendring Weinheim e.V.
Studentenorganisation MSB Spartakus, Mannheim
AStA der Fachhochschule für Gestaltung
AStA der Fachhochschule für Sozialwesen
AStA der Fachhochschule für Technik
VDJ - Vereinigung demokratischer Juristen Mannheim
MAFA - Mannheimer Arbeitskreis f. Frieden u. Abrüstung
DFI - Demokratische Fraueninitiative
Mannheimer Arbeitskreis zur Verteidigung der Grundrechte
DFG - VK, Gruppe Mannheim
roll in e.V. - Club Behinderter u. Nichtbehinderter
Jugendzeitung "Häffelegucker" - Redaktion Weinheim

Verantwortlich: Usch Köhler, U 2, 3, 6800 Mannheim

Verantwortlich i.S.d.P. Fritz Besnecker Wagenburgstr.26, 7000 Stuttgart 1

ZUR

KUNDGEBUNG

gegen

NEOFASCHISMUS

am Samstag, 8. Dez. 1979 in KETSCH
10° Uhr Festzeltplatz

KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

AM 8. UND 9. DEZEMBER 1979 WILL DIE NPD IN KETSCH EINEN
BUNDESPARTEITAG ABHALTEN. DAS KANN UND DARF NICHT GESCHEHEN,
OHNE UNSEREN PROTEST GEGEN DAS AUFTRETEN ALTER UND NEUER
NAZIS. DIE LEIDVOLLEN ERFAHRUNGEN DER ARBEITERBEWEGUNG MIT
DER HITLER-DIKTATUR, DIE VERBRECHEN DER FASCHISTEN UND IHRER
HINTERMÄNNER,

DIE MILLIONENFACHEN OPFER DÜRFEN NICHT VERGESSEN WERDEN.

DIE IDEOLOGISCHEN NACHFOLGER DER HITLER-DIKTATUR SIND EINE GEFAHR
FÜR DIE DEMOKRATIE. DIE ANWACHSENDE ZAHL MILITANTER RECHTSEXTRE-
MISTISCHER GRUPPIERUNGEN SIND BEWEIS DAFÜR.

WIR ARBEITNEHMER HABEN UNTER GRÖSSTEN ENTBEHRUNGEN UND OPFERN
- NACH DEM CHAOS, DAS DER HITLER-FASCHISMUS HINTERLASSEN HAT -
DIE STÄDTE UND FABRIKEN WIEDER AUFGEBAUT. WIR GEWERKSCHAFTER SIND
DESHALB VERPFLICHTET, UNS DIESER GEFAHR ENTGEGENZUSTELLEN UND AL-
LES ZU TUN, UM EIN NEUES "1933" ZU VERHINDERN. DEN FEINDEN DER
DEMOKRATIE MÜSSEN WIR ZEIGEN, DASS WIR DEN ANTIFASCHISTISCHEN AUF-
TRAG DES GRUNDGESETZES ERNST NEHMEN.

FRITZ KARG
KREISVORSITZENDER

Die Gewerkschaften im DGB, Kreis Mannheim,
stellen für ihre Mitglieder Busse für die
Fahrt nach Ketsch zur Verfügung.
Abfahrtsorte, -zeiten werden von den Ge-
werkschaften noch bekanntgegeben.

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND
KREIS MANNHEIM

DAS GRUNDGESETZ VERWIRKLICHEN - NPD VERBIETEN

Liebe Mitbürger,

am 8./9. Dezember will die NPD in Ketsch bei Mannheim ihren Bundesparteitag durchführen. Das ist für uns, eine Organisation der Verfolgten des Naziregimes und jungen Antifaschisten, ein Anlass zu Besorgnis und Aktivität.

Denn die NPD ist nicht irgendeine Partei:

- Die NPD ist antidemokratisch, neonazistisch und rechtsradikal
- Die NPD verherrlicht nazistisches Gedankengut
- Die NPD bekämpft unsere Grundrechte
- Die NPD bekämpft unsere Gewerkschaften
- Die NPD rechtfertigt, verniedlicht und verharmlost "HOLOCAUST" und andere Verbrechen des Faschismus.

Das sind für uns genügend Gründe um mahnend unsere Stimme zu erheben:
WEHRET DEN ANFÄNGEN!

Wenn wir als alte und junge Antifaschisten an den Aktionen gegen den Bundesparteitag der NPD teilnehmen, dann nicht deshalb, weil wir die Konfrontation oder den "Putz" suchen -wie es manchmal in unseren Massenmedien dargestellt wird- wir handeln aus tiefer Sorge heraus, wir wollen verhindern, dass unser Land wieder zur Basis einer nationalistischen und rassistischen Ideologie wird.

Unser Grundgesetz schreibt vor, dass das Treiben der Neonazis, daß neonazistische Propaganda unterbunden werden muss. Es ist ein Verfassungsbruch, wenn neonazistische Aktivitäten von den Behörden geduldet werden.

NUR WER SICH AKTIV GEGEN DIE NPD WENDET, ERFÜLLT SEINE PFLICHT UND VERTEIDIGT DIE DEMOKRATIE.

Fordern Sie mit uns:

- Kein Bundesparteitag der NPD in Ketsch!
- Verbot aller neonazistischen Organisationen und Umtriebe!

VVN - BUND DER ANTIFASCHISTEN - ORTSGRUPPE, SINDELFINGEN/BÖBLINGEN

Unsere antifaschistische Aufklärungsarbeit muss finanziert werden!
Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Spende auf das Konto der
VVN - Bund der Antifaschisten Nr. 253 153 000 bei der Volksbank Sindelfingen

V.i.S.d.P. Richard Pitterle, Friedrich-Ebert-Strasse 9/133, 7032 Sindelfingen



V

LANDESPOLIZEIDIREKTION KARLSRUHE

Landespolizeidirektion Karlsruhe, Postfach 5343, 75 Karlsruhe 1

Einschreiben

Herrn
Richard Pitterle
Friedrich-Ebert-Straße 9/133

7032 Sindelfingen

Karlsruhe, den 2. April 1980
Fernsprecher
Durchwahl (07 21) ~~235x~~ 694045 App. 29
Aktenzeichen: 27/8612
(Bitte bei Antwort angeben)

Betr.: Beschädigung der Dienstkleidung von Polizeibeamten bei der
Demonstration anlässlich des NPD-Parteitages am 8.12.1979
in Ketsch

Anl.: 1 Zahlkarte)
1 Kostenzusammenstellung) geh.

Sehr geehrter Herr Pitterle!

Am 8.12.1979 waren Sie Teilnehmer der Demonstration anlässlich des NPD-Parteitages in Ketsch. Im Verlaufe dieser Demonstration kam es zu Ausschreitungen gegen die dort eingesetzten Polizeibeamten. Hierbei wurde die Dienstkleidung der Polizeibeamten teilweise beschädigt und beschmutzt. In diesem Zusammenhang wurden Sie als Demonstrant wegen Nötigung, Widerstands u.a. vorläufig festgenommen und anschließend angezeigt.

Gemäß § 830 BGB sind Sie für den entstandenen Schaden ersatzpflichtig.

Aus dem Schadensereignis werden vom Land Baden-Württemberg nachstehende Ersatzansprüche geltend gemacht:

1. Bekleidungsschäden.....	225,80 DM
2. Portoauslagen.....	<u>2,10 "</u>
	227,90 DM.



association des déportés et internés
résistants et patriotes

(f.n.d.i.r.p.)

essonne

le 6 février 1980

Herrn Staatsanwalt LARMANN
bei der Staatsanwaltschaft
Landgericht Mannheim L 4
68 MANNHEIM

Monsieur le Procureur,
Übersetzung

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt,
Wir sind mit Verwunderung und Entrüstung haben
wir von der Beschuldigung gegen unse-
ren jungen Freund Richard Pitterle aus
Sindelfingen erfahren, welcher sich am
8. Dezember nach Ketsch begeben hatte,
um seine Ablehnung gegen die Abhal-
tung eines NPD-Parteitages in dieser
Stadt kundzutun.

Ich hoffe, dass Sie wissen, dass wir
Richard PITTERLE
im Dezember 1979
bei der Abhaltung eines
Parteitages in
Ketsch bei
Sindelfingen
erfahren haben,
dass er sich
am 8. Dezember
nach Ketsch
begeben hatte,
um seine
Ablehnung
gegen die
Abhaltung
eines
NPD-Partei-
tages in
dieser
Stadt
kundzutun.

Den nazistischen Konzentrationslagern
entkommen, finden wir, dass es von
grösster Wichtigkeit ist, dass deutsche
Antifaschisten gegen neonazistische
Kundgebungen Widerstand leisten, die
erneut den so teuer erkaufen Frieden
und die Freiheit in Gefahr bringen
könnten. Wir sind der Ansicht, dass
die Bestrafung dieser Patrioten nur
der guten Verständigung zwischen
den beiden Völkern schaden kann.
Deswegen fordern wir Sie auf, Herr
Staatsanwalt, die gegen Herrn Richard
Pitterle ungerechterweise eingeleite-
ten Ermittlungen einzustellen.

Wir hoffen, dass Sie wissen, dass
wir Richard PITTERLE
im Dezember 1979
bei der Abhaltung eines
Parteitages in
Ketsch bei
Sindelfingen
erfahren haben,
dass er sich
am 8. Dezember
nach Ketsch
begeben hatte,
um seine
Ablehnung
gegen die
Abhaltung
eines
NPD-Partei-
tages in
dieser
Stadt
kundzutun.

Mit unserem Dank, bitten wir Sie,
Herr Staatsanwalt, unserer freund-
lichen Gefühle versichert zu sein.

Ich hoffe, dass Sie wissen, dass wir
Richard PITTERLE
im Dezember 1979
bei der Abhaltung eines
Parteitages in
Ketsch bei
Sindelfingen
erfahren haben,
dass er sich
am 8. Dezember
nach Ketsch
begeben hatte,
um seine
Ablehnung
gegen die
Abhaltung
eines
NPD-Partei-
tages in
dieser
Stadt
kundzutun.

Floréal BARRIER
26, allée des Irlandais
91300 MASSY (France)

Vereinigungen der Verfolgten des Naziregimes Bund der Antifaschisten Baden-Württemberg e.V.

LANDESSEKRETARIAT 7 STUTTGART 1 WAGENBURGSTR. 26 RUF (0711) 46 51 13



SOLIDARITÄT MIT RICHARD PITTERLE

7 STUTTGART, den 14.11.1980

Ist Widerstand gegen neonazistische Propaganda-Aktion strafbar?

Das Mitglied des Landesbeirates der VVN - Bund der Antifaschisten Baden-Württemberg und Vorsitzender der Ortsgruppe Sindelfingen, Richard Pitterle, wird von der Staatsanwaltschaft Mannheim angeklagt wegen angeblicher Behinderung von Delegierten des NPD-Parteitages am 8. Dezember 1979 in Ketsch.

Richard Pitterle hat mit zehntausend anderen Antifaschisten gegen diesen NPD-Parteitag in Ketsch protestiert.

Mit unserer Protest-Aktion "Verhindert den NPD-Parteitag in Ketsch", zu der neben der VVN - Bund der Antifaschisten noch 30 weitere Organisationen aufgerufen hatten, sind wir entsprechend dem Auftrag des Grundgesetzes in Artikel 139 Bestrebungen entgegengetreten, die von nazistischem Gedankengut geprägt sind.

Gerade die Bombenattentate bei dem Münchner Oktoberfest, auf die Asylanten-Wohnheime in Leinfelden-Echterdingen, Lörrach und Hamburg sowie die Bombenanschläge auf das Landratsamt in Esslingen im April ds. Js., in dem eine Auschwitz-Ausstellung stattfand, als auch der Brandanschlag auf ein Wohnheim im Raum Bielefeld durch NPD-Mitglieder zeigen, auf welch fruchtbaren Boden die Parolen der neonazistischen NPD fallen.

Wer jetzt noch den Neonazismus verharmlost, wer jetzt noch die Öffentlichkeit zu beschwichtigen versucht, wer jetzt noch energische Massnahmen gegen die Terroristen hintertreibt, wer Antifaschisten, die von ihrem Widerstandsrecht gegen Neonazis Gebrauch machen, auf die Anklagebank bringen will, macht sich mitschuldig daran, dass weitere Unschuldige zu Opfern werden.

Darum fordern wir, dass das Verfahren gegen Richard Pitterle eingestellt werden muss.

Im Auftrag des Landesvorstandes


(Fritz Besnecker)
Landesgeschäftsführer

Corbeil-Essonnes, le 10 Novembre 1980



VILLE
DE
CORBEIL-ESSONNES

(ESSONNE)

TELEPHONE

MAIRIE CENTRALE 088-92-00

MAIRIE ANNEXE 088-08-16

Dr Dieter BURGER

Oberbürgermeister

7032 SINDELFINGEN

Bürgermeisterand (R.F.A.)

Cher Collègue et Ami,

J'ai l'honneur d'attirer votre attention sur la situation de Monsieur Richard PITTERLE qui demeure à SINDELFINGEN.

Ce jeune homme de vingt et un ans, étudiant en droit, est l'un des responsables de "l'Association des Persécutés du régime nazi, Association des Antifascistes V.V.N." et je viens d'apprendre qu'il se trouvait menacé de passer en jugement pour avoir "battu et piétiné" trois policiers lors d'une manifestation de protestation contre la tenue d'un congrès du N.P.D.

Un bon nombre d'élus municipaux corbeillois connaissent Richard PITTERLE. Ils ont nettement le sentiment que, malgré la force de ses convictions, ce jeune démocrate n'a pas pu mettre à mal trois policiers et qu'il est victime d'une machination visant à discréditer son combat pour la démocratie et contre le néonazisme.

Avec eux, je pense qu'il s'agit là d'une très grave atteinte aux libertés et aux droits de l'homme.

Je ne veux pas vous cacher que je me sens profondément concerné par cette affaire. Ancien déporté moi-même, j'ai le plus grand respect pour l'action que mènent les antifascistes allemands contre la résurgence du nazisme et je suis tout à fait solidaire de leurs démarches.

Les récents attentats de BOLOGNE, en Italie, de COLOGNE, en République Fédérale Allemande, et de la rue Copernic à PARIS, m'incitent encore à davantage d'attention à cet égard.

Je tenais à vous informer de cette affaire car je ne doute pas que vous aurez à coeur de tout faire pour que justice soit rendue à Richard PITTERLE.

Je vous prie d'agréer, cher Collègue et ami, l'expression de mes cordiaux sentiments.

R. COMBRISSON
Député-Maire.

Übersetzung des Briefes des Bürgermeisters R.Combrisson
von Corbeil-Essonnes vom 10.11.1980 an den Oberbürgermeister
von Sindelfingen, Herrn Dr.Dieter Burger

Lieber Kollege und Freund,

ich habe die Ehre, Ihre Aufmerksamkeit auf die Situation
von Herrn Richard Pitterle, wohnhaft in Sindelfingen, zu lenken.

Dieser junge Mann im Alter von 21 Jahren, Student der Rechts-
wissenschaft, ist einer der Verantwortlichen der "Vereinigung
der Verfolgten des Naziregimes, Vereinigung der Antifaschisten
VVN". Nun musste ich erfahren, daß ihm ein Gerichtsverfahren
droht, da er drei Polizisten anlässlich einer Protestkundgebung
gegen einen NPD-Parteitag "geschlagen und getreten" hätte.
Eine grössere Anzahl der Gemeinderatsmitglieder in Corbeil
kennen Richard Pitterle. Sie haben das klare Gefühl, daß
dieser junge Demokrat, bei all der Stärke seiner Überzeugung,
nicht in der Lage sein konnte, drei Polizisten Leid anzutun und
daß er Opfer einer Machenschaft ist, die die Diskreditierung
seines Kampfes für die Demokratie und gegen den Neofaschismus
anstrebt.

Mit ihnen denke ich, daß es sich hier um einen schweren Angriff
auf die Freiheit und die Menschenrechte handelt. Ich möchte Ihnen
nicht verheimlichen, daß ich mich von diesem Vorfall tief be-
troffen fühle. Als ehemaliger Deportierter hege ich großen Respekt
vor der Aktion der deutschen Antifaschisten gegen das Wiederauf-
leben des Nazismus und erkläre mich mit ihrem Vorgehen voll-
kommen solidarisch.

Die kürzlich stattgefundenen Attentate in Bologna/Italien,
Köln in der Bundesrepublik Deutschland und der Rue Copernic
in Paris veranlassen mich zu noch mehr Aufmerksamkeit in diesem
Bereich.

Ich legte Wert darauf, Sie von diesem Vorfall zu informieren, da ich
nicht daran zweifle, daß es Ihnen sehr am Herzen liegen wird, alles
zu tun, daß Richard Pitterle Recht widerfährt.

Ich verbleibe, lieber Kollege und Freund, mit herzlichen Grüßen

gez. R. Combrisson

UNION DÉPARTEMENTALE
DES SYNDICATS C.G.T
DE L'ESSONNE



Bourse Départementale du Travail
Rue Eugène Delacroix
Les Bas Terterêts 91-CORBEIL-ESSONNES
Tel. 496.26.86 496.30.27
C.C.P. 10 938-92 PARIS

CORBEIL, le 14 Novembre

Übersetzung des Briefes der CGT
Département Essonne

Die Vereinigung der Gewerkschaften
CGT des Departements Essonne erhebt
im Namen seiner 26.000 Mitglieder
einen lebhaften Protest gegen den ge-
planten Prozess gegen Richard Pitterle,
weil er seine legitime Opposition zur
Abhaltung eines neonazistischen Kon-
gresses demonstriert hat.

La
à Die Abhaltung solcher Versammlungen
ont ist in der Tat eine Provokation der
Opfer des Nazismus und aller, die
Après unter den rassistischen Verfolgungen
recem. gelitten haben.

antifas Nach den faschistischen Attentaten in
du nazi München, Bologna und nicht zuletzt dem
En conséq von Paris, unterstützen wir die Aktio-
Richard Pi nen antifaschistischer Organisation,
engagées c. Aktionen die Garanten gegen die Wieder-
kehr des Nazismus sind.

In der Konsequenz versichern wir
Richard Pitterle unsere Solidarität und
verlangen von Ihnen die gegen ihn einge-
leiteten Schritte zu annullieren.

Für die Vereinigung der Gewerkschaft
CGT des Departements Essonne
Sekretär Pierre Peterle

Union départementale des
syndicats C.G.T. de l'Essonne

Un Secrétaire :
Pierre PETERLE

18. NOV. 1980

Am Tribunal Cantonal

(gericht)

SCHWETZINGEN

de l'Essonne, au
protestation contre
il manifesté son
-NAZI.

provocation
ceux qui

tout
d'organisation
le retour

rsuites

Böblingen, den 8.11.80

Amtsgericht Schwetzingen
Richter Münchbach
6830 Schwetzingen

Wilhelm Krespach
Lichtensteinstr.41
703 Böblingen

Sehr geehrter Herr Richter Münchbach,
wir wenden uns an Sie wegen des geplanten Prozesses gegen unseren
jungen Kamaraden Richard Pitterle. Wir haben für diesen Prozess
überhaupt kein Verständnis.
Wir haben persönlich miterlebt was Faschismus bedeutet, die Gestapo-
verhöre, die Fusstritte der SS-Leute, die Misshandlungen unserer
Kamaraden in den Zuchthäusern, unser Hunger in den Konzentrations-
lagern sind uns noch lebendig in Erinnerung. Am 8. Mai 1945 als
der deutsche Faschismus besiegt wurde, hofften wir die Ära der
braunen Horden sei entgültig vorbei. Wie sehr haben wir uns getäuscht.
Neonazistische Gruppen sind in den letzten Jahren wie Pilzen aus
dem Boden geschossen. Wir haben erwartet, dass die Justiz gegen die
Nazis vorgeht, aber es passierte nichts. Auch nach dem Anschlag von
München behandelt man Nazis mit Samthandschuhen. Und wie eine Ver-
höhnung der Opfer des nazistischen Anschlags in München wirkt bei
uns die Tatsache, dass unser junger Kamarad drei Wochen nach Mün-
chen eine Anklageschrift bekommt, weil er an den Protestaktionen
gegen den NPD-Parteitag in Ketsch teilgenommen hat. Wir sind nicht
in Ketsch gewesen, weil es unser Alter und unsere Gesundheit nicht
mehr zulassen, aber wir finden es richtig, dass unsere jungen Kamara-
den Kampf gegen den menschenverachtenden Nationalsozialismus und
seine Nachfolgeorganisationen weiterführen. Wofür sonst haben wir
im Dritten Reich so viele Leiden und Entbehrungen auf uns nehmen
müssen? Wir appellieren an Sie, lehnen Sie die Eröffnung des
Verfahrens gegen unseren jungen Kamaraden ab, im Interesse der
Demokratie, der Freiheit und des Friedens.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Krespach
geb. 19.5.02
2 1/2 Jahre Gefängnis
4 Monate KZ Mauthausen

bei den Nazis

Es schloßen sich an:
 Anna Reinold geb. 26.4.1899, 9 Monate Haft bei den Nazis
 Anna Rohrer 25.11.1898 - 8 Monate Haft bei den Nazis
 G. Zimmermann 10.10.1913 2 Jahre 7 Monate Zuchthaus
 Wilhelm Buchmüller * 23.11.1901 9 Jahre KZ Dachau + Mauthausen
 Hans Lehmann * 20.11.1905 13 Monate in Haft in Stgt. u.
 Schwab. Grund.

Weiterhin protestiert haben u.a.:

- 20 Teilnehmer eines Lehrerseminars des "Landesausschusses junger Lehrer und Erzieher" in der GEW.
- Über 600 Bürger des Departements Essonne unterschrieben eine Petition, die die Einstellung des Verfahrens fordert.
- 23 Beamte des Finanzministeriums in Paris.
- 24 Wissenschaftler und Techniker des Staatlichen Observatoriums von Mendon.
- 23 Wissenschaftler und Forscher des nationalen Forschungsinstituts zum Studium der Lebensbedingungen in Frankreich.
- Hunderte Bürger in Baden-Württemberg und Bayern.
- Ehemalige Widerstandskämpfer aus Frankreich.
- 14 Journalisten aus Amsterdam.

WAS SIE TUN KÖNNEN?

- Fordern Sie mit uns Freispruch für den Antifaschisten Richard Pitterle
- Protestieren Sie beim Amtsgericht, Richter Münchbach, 6830 Schwetzingen Aktenzeichen Ds 187/80
- Schicken Sie eine Fotokopie ihres Protestes an die VVN - Bund der Antifaschisten Wagenburgstr. 26, 7000 Stuttgart 1.

Der antifaschistische Kampf sowie die Verteidigung von Antifaschisten die wegen ihres mutigen Eintretens von der Justiz angeklagt werden, kosten uns viel Geld. Wir werden von niemand finanziert. Wir können diese Arbeit nur leisten, wenn wir die solidarische Unterstützung aller Demokraten bekommen.

Spenden Sie für diese Arbeit:

Konten: Postscheckkonto Stuttgart Nr. 524 27 - 707
 Deutsche Bank Stuttgart Nr. 14/23003